

AUSSTELLUNG: Exponate dokumentieren vielfältige Arbeiten im Lernmobil und an Schulen

Farben und Motive leuchten



[Alle Bilder anzeigen](#)

Die Künstler dürfen stolz sein. Rechts ein Schmetterling, der aus Holz kleiner Zweige gefertigt wurde.

© H.T.

VIERNHEIM. Unter dem Titel "Vielfalt" zeigen die Gruppen Viernheim und Lampertheim des "Offenen Ateliers" im Lernmobil sowie die Schülerbetreuungs-Gruppen an der Nibelungenschule sowie an den Schillerschulen Viernheim und Lampertheim eine Ausstellung, welche die Vorstellungen von dem Können der jugendlichen Gestalter weit übertrifft. Es sind Arbeiten dabei, die man auch in einer professionellen Galerie bewundern würde. Die Bedeutung einer solchen Ausstellung erwähnte der stellvertretende Lernmobil-Vorsitzende Otto Geiss.

"Kinder brauchen Kunst" beschrieb er, wie wichtig solche Initiativen sind, um den Kindern "aktives Tun" zu ermöglichen. Dies sei ein wichtiger Beitrag zu einer guten Entwicklung der Kinder. Den Betreuern dankte er für deren Engagement und dem Lions-Club für die Unterstützung. Besonders hob er Theresia Kiefer hervor. Die Kuratorin am Wilhelm-Hack-Museum

Ludwigshafen hat das Projekt in Viernheim und Lampertheim als künstlerische Leiterin maßgeblich mitgestaltet. Da hörte man bei einem Rundgang durch die Ausstellung von den Besuchern der Vernissage oft ein bewunderndes "Donnerwetter" oder "Ganz große Klasse" als Anerkennung dieser in der Tat außergewöhnlichen Leistung, die Kuratorin Theresia Kiefer mit Hinweisen auf die Vielfalt dieser Gestaltungsfreude dem Publikum vermittelte. Das waren in mittelgroßen Formaten sowohl gegenständliche als auch abstrakte Motive. Man spürte die Hinwendung zu impressionistischen Formen und vor allem die Vorliebe zu leuchtenden Farben, wie man sie bei Wüstenlandschaften antraf.

Sogar dreidimensionale Formen schmückten die Ausstellungswände. Bei einem Schmetterling auf einer Blumenwiese kommt das besonders deutlich zum Ausdruck. Auch Eulen und Fichten entdeckt man in dieser Bilder- und Formenvielfalt der endlosen Farbtöne. Man merkt auch die beratende Hilfe der Betreuer. Denn Bilder in verschiedenen Farbschichten und aufwendige Collagen verlangen natürlich besonderes technisches Wissen. Gerade bei solchen schwierigen Arbeiten komme es bei den jungen Menschen zu einer "Entdeckung der eigenen Welt", kommentierte Theresia Kiefer diese Herausforderungen, bei denen es auf uneingeschränkte persönliche Gestaltung ankommt. "Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigene Meinung einzubringen", erklärte die Kuratorin. Es sei außerdem ein Zeichen dafür, dass beratende Anregungen wahrgenommen würden.

Alles in allem zeigt diese große Ausstellung den bemerkenswerten hohen Leistungsstand in den offenen Ateliers der Lebenshilfe und in der Kunsterziehung an den beteiligten Schulen. Zum Schluss wurde es dann noch einmal spannend, denn man hat Bilder zur Versteigerung angeboten. Der Erlös wird den Gruppen für deren weitere Förderung zur Verfügung gestellt. Die Bilder sind gewiss für die Besucher der künftigen Veranstaltungen in der Kulturscheune interessant. *H. T.*